

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten hat der Abonnent keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert bei Klage od. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptverleger: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 23148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 128.

Nummer 96

Freitag, 23.1.

Mittwoch, den 14. August 1935

DL 7.35 376

34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 13. August 1935.

Der Jungbau 2/108 (Dresden-Neustadt) bittet um Veröffentlichung: Meine Kameraden! Sommerlager und Sommerferien sind vorüber. Die Sommerferien haben uns Gaitspannung und Kräftesammlung gebracht. Das Sommerlager war drei Wochen nationalsozialistischer Jungbau. Es war nicht ein Lager um des Lagerens willen, nicht ein Lager um unserwillen. Es war ein Lager der Arbeit und der Bereitmachung für unseren Dienst an Deutschland. Man hat uns in den letzten zwei Monaten wenig gesehen in den Städten und Dörfern. Nun wird man uns oft und öfter sehen. Man wird uns, nur uns, nur diese eine Jugend Adolf Hitlers sehen, und unsere Arbeit in Herbst und Winter 1935/36 wird zeigen, daß wir mit Stolz den Namen des Führers tragen und uns mit Recht die deutsche Jugendorganisation nennen können. Diese Arbeit beginnt mit einer Heerschau der Stämme, mit einer Ziel- und Leistungsprobe für unser kommendes Schaffen. Ich ordne an: 1. Der Stamm II (Kochsch) steht am 17. d. M. um 10.30 Uhr dem Sportplatz in Haus-Weißdorf zum Appell angetreten. 2. Die Führer der örtlichen Gliederungen der NSDAP und örtliche Behörden des betr. Stammgebietes sind zu diesem Appell einzuladen. 3. Die Schüler des 5.—8. Schuljahres, die nicht im Jungvolk sind, sind mit ihren Lehrern einzuladen. 4. Die Öffentlichkeit ist bei dem Appell zugelassen und auf demselben hinzuweisen. Der Führer des Jungbau 2/108, geg. Richter, Jungbau.

Der Oberlausitzer Zwischenfender wird gebaut. Nach fast einjährigen Verhandlungen um den Bau eines Zwischenfenders des deutschen Rundfunks in der Stadt Radeberg (Oberlausitz) wird mit den Bauarbeiten am 13. August begonnen werden.

Dresden. Drei Verkehrstote. Am Obergartenstraße Hauptstraße wurde der achtjährige Schüler Günther Schreiber von einem Lastkraftwagen mehrmals überfahren und getötet. — Ihren Verletzungen sind erlegen ein 41 Jahre alter Regierungssekretär, der in der Großschäpiner Straße einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen war, und der Maurer Gustav Weener, der am Euschlager Berg von einem Lastkraftwagen ungeriffen und schwer verletzt worden war.

Dresden. Auslandsdeutsche Mütter Gäste des RSB. Zur Zeit weilen deutsche Frauen aus Schweden als Gäste der NS-Volkswohlfahrt Sachsen in den Erholungsheimen Gunewalde und Augustusbad; ihre Führer sind während der Erholungszeit der Mütter ebenfalls in Deutschland, in Baden und in der Rheinpfalz, in NS-Heimen untergebracht.

Jittau. Tagung der Oberlausitzer Friedensrichter. Die Friedensrichter aus den Amtsgerichtsbezirken Jittau, Ebersbach, Großschönau, Herrnhut, Ostroh und Reichenaue hielten hier eine Tagung ab, an der auch Verbandsführer Reichel aus Dresden teilnahm. Der Verbandsführer sprach über die einheitliche Schulung der Friedensrichter, der diese Zusammenkunft in erster Linie diene. Nachher sollen in erster Linie der NS-Volkswohlfahrt zugeweiht werden. Der Verbandsführer erwähnte zu diesem Zusammenhalt innerhalb der Berufsgemeinschaft der Friedensrichter.

Obernau. Todessturz mit dem Kraftwad. Ein Sturz stürzte in Dittmannsdorf ein Kraftwadfahrer aus Ebersbach. Er schien zunächst unverletzt; nachdem er aber eine kurze Strecke gegangen war, brach er zusammen und starb, ehe Hilfe gebracht werden konnte.

Leipzig. Der Erfolg der Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenzahlen für den Bezirk des Arbeitsamtes Leipzig sind seit der Regierungsübernahme durch den Nationalsozialismus um 76 000 (das sind 60 v. H.) bis Ende Juli 1935 gesunken worden. Die Arbeitslosenunterstützung und Arbeitsvermittlung sind um 19 000 Hauptunterstützungsempfänger (46 v. H.) entlastet worden. Die Zahl der Wohlfahrtsunterstützten ist um 43 000 (69 v. H.) herabgedrückt worden. Die Arbeitslosenzahlen sind damit auf dem Stand von Ende 1929 angelangt. Der Juli brachte einen Rückgang der Arbeitslosenziffer um 1700.

Luda (Thür.) Stahlhelm-Ortsgruppe auf dem Beispiel der Kreisgruppe Weida des NSDAP (Stahlhelm) folgend, hat sich auch die hiesige Ortsgruppe des NSDAP aufgelöst. Den bisherigen Kameraden des Stahlhelms wurde nahegelegt, auf anderen Posten dem nationalsozialistischen Deutschland und dem Führer Adolf Hitler zu dienen.

Grimma. Warnung an Judenknechte. Die NS-Standarte veröffentlicht folgende Warnung: „In der Nacht zum 10. August wurde die von der Standarte 178 von Franz Seidie-Ring aufgestellte Tafel mit der Aufschrift: „Judensind hier unerwünscht“ von Judenkindern gewaltsam zerstört. Der Stadtparte sind die Kreise, die mit derartigen

Mitteln ihre nationalfeindliche und reaktionäre Einstellung zeigen, nicht unbekannt. Die Standarte warnt legentlich.

Reuha. Hitler-Junge als Lebensretter. Dem 16 Jahre alten Hitler-Jungen Ernst Friedrich ist es gelungen, ein in den mit Wasser gefüllten Steinbruch gefallenes neunjähriges Mädchen vor dem sicheren Tod des Ertrinkens zu retten.

Mgla. Die neue Ernte verbrannt. In dem Gehöft des Gutsbesizers Gottwald Müller in Obergmlau war ein Strohhäusen aus bisher ungeklärter Ursache in Brand geraten. Das Feuer übertrug sich auf die Scheune und die Stallung und drohte, auch auf das Wohnhaus überzuspringen. Der Feuerwehr gelang es, das Wohnhaus zu retten. Die gesamte neueingebrachte Ernte, Gerätschaften und vier Geflügel sind verbrannt.

Zwickau. Vollzählig in der DAF. Die Gefolgschaft der Firma Gebr. Jacob, eines größeren Mittelbetriebes mit 400 Schaffenden, ist vollzählig der DAF beigetreten. An den Lorengang wurde folgendes Schild angebracht: „Sämtliche Gefolgschaftsmitglieder unseres Betriebes gehören der Deutschen Arbeitsfront an.“

Baun. Felddiebe gestellt. Kurz vor Mitternacht wurden auf den Feldern des Großgutes Großweika, die in letzter Zeit besonders stark unter Felddiebstählen zu leiden hatten, zwei Felddiebe aus Groß- und Kleinweika durch einen Streifenbeamten des Gutes gestellt. Beide Diebe stürzten sich auf den Beamten, um ihn niederzuschlagen; sie konnten aber überwältigt werden, der eine konnte in der Dunkelheit flüchten und erst später vom Gendarmereiposten ausfindig gemacht werden.

Bodenbach i. B. Durch Brandstiftung dreizehn Obdachlose. In dem an der sächsischen Grenze gelegenen Ort Peterswald brach nachts in der Scheune des Bauers Schneider ein Brand aus, der auf das Wohnhaus Schneiders und bald darauf auf zwei Nachbarhäuser übergriff; alle drei Wohngebäude sowie die Scheune brannten bis auf die Grundmauern nieder. Von den in der Scheune lagernden Heu- und Getreidevorräten konnte nichts gerettet werden, ebensowenig die Wohnungseinrichtungen. Durch den Brand sind insgesamt dreizehn Menschen obdachlos geworden. Die Vorkarbeiten wurden durch den Wassermangel außerordentlich erschwert; man vermutet Brandstiftung.

Reichsautobahnbau durch die Oberlausitz noch in diesem Jahr

Im Bezirksauschuss der Amtshauptmannschaft Baun berichtet Amtshauptmann Dr. Sievert über den Bau der Reichsautobahn Görlitz-Dresden. Der Bau des Teils ab Schnitz-Coblenz-Niederkaina soll möglichst noch Ende dieses, spätestens aber Anfang nächsten Jahres in Angriff genommen werden. Die Wirtschaftslage im Bezirk habe sich zwar wiederum etwas gebessert, so daß die Erwerbstätigenzahlen weiter zurückgehen. Doch hofft man, mit dem Reichsautobahnbau dem Arbeitsmarkt einen starken und nachhaltigen Auftrieb geben zu können. In dem Gebiet werden vier Reichsautobahnhöfe errichtet werden, und zwar in Pulsnitz, Burkau, Baun und Weichenberg. Die Streckenlegung sei bereits fertig ausgearbeitet. Durch den Bau erhofft man auch Beschäftigung für die einheimische Granitindustrie. Der Amtshauptmann teilte mit, daß auch der kulturgeschichtlichen Forschung in der Oberlausitz durch den Bau neue Anregungen gegeben werden dürften, weil der Straßenbau auf der vierzig Kilometer langen Strecke durch die Lausitz unter Umständen wertvolle Grabfunde zutage fördern könnte.

Amtshauptmann Dr. Sievert machte auch Mitteilungen über die Auswirkung der Trockenheit im Bezirk auf Grund seiner Besichtigungsreise durch 61 Gemeinden der Amtshauptmannschaft. Die Kartoffel- und Rüben-ernte beginne, Sorgen zu machen. Der Bauer greife bereits zu den Winterfuttermitteln und stöße auch schon Vieh ab, dagegen sei die Getreideernte, abgesehen von Hafer, günstiger.

4600 Neubeschäftigte in Sachsen

Am 31. Juli noch 260 537 Arbeitslose gegen 710 000 im Januar 1933

Das Landesarbeitsamt Sachsen teilt mit: Die erfreuliche Entwicklung, die der Arbeitseinsatz in Sachsen in den letzten Monaten gezeigt hat, nahm auch im Monat Juli ihren Fortgang; die Zahl der Arbeitslosen ging um rund 4600 zurück. Damit ist seit Beginn des Jahres 1935 die Arbeitslosenzahl um insgesamt 127 500 gesunken. Seit der Machtübernahme durch den Führer hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 458 049, 63,7 v. H., auf den Stand von 260 537 am 31. Juli 1935 verringert.

Der im Juli erreichte Rückgang der Arbeitslosigkeit ist durch die anhaltende Aufnahmefähigkeit der freien Wirtschaft und nicht etwa durch verklärte öffentliche Arbeiten ermöglcht worden, denn die Zahl der

im Bezirk des Landesarbeitsamtes Sachsen beschäftigten Kraftsarbeiter ist weiter um rund 700 gefallen. Neben einer trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit immer noch kräftigen Beteiligung der Saisonarbeiter an der Abnahme der Arbeitslosen fanden in den konjunkturabhängigen Wirtschaftszweigen sowie in den Angestelltenberufen rund 3400 Volksgenossen Beschäftigungsmöglichkeiten. Bedeutsam ist, daß die mit Großstädten durchsetzten Arbeitsamtsbezirke einen überdurchschnittlichen Rückgang der Arbeitslosenziffer zu verzeichnen haben, so vor allem der Bezirk Leipzig.

Die günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes seit Beginn des Jahres 1935 erstreckt sich auf alle Berufsgruppen. Den stärksten Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen zeigen folgende für die sächsische Wirtschaft wichtige Berufsgruppen: Landwirtschaft mit 84,6 v. H., Industrie der Steine und Erden mit 81,7, Baugewerbe mit 80,6, Metallindustrie mit 74,9, Holz- und Schnitstoffgewerbe mit 68,1, Spinnstoffgewerbe mit 62,9, Papierergewerbe und -verarbeitung mit 57,8, Bekleidungsindustrie mit 57,4 und Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 50,2 v. H.

Sachsenmarsch nach Nürnberg

Wie im Vorjahr so werden auch diesmal wieder 2500 Politische Leiter aus dem Gau Sachsen von Hof nach Nürnberg zum Reichsparteitag marschieren. Um einen solchen Marsch von 140 Kilometer in sechs Tagen durchzuführen zu können, muß man natürlich gegen alle Schwierigkeiten gewappnet sein. Es wird in fünf Marschblöcken zu sechs Bataillonen marschiert. Jeder Block wird von 25 Sanitätern und einem Krankenwagen begleitet werden; auch für einen Marktentenderwagen und acht Verpflegungskraftwagen ist gesorgt. Die SA-Gruppe Sachsen hat außerdem Feldküchen zur Verfügung gestellt. Quartiermacher und Verpfleger sind bereits unterwegs. Die nötige Stimmung und Marschmusik werden fünf Musikzüge und sechsundzwanzig Spielmannszüge bringen; sechzig Mann „Marschpolizei“ sorgen für Ordnung.

Am 4. September rollen die Sonderzüge von Dresden, Leipzig und Chemnitz in Hof ein; am 5. September früh 4.30 Uhr erfolgt der Abmarsch. Der erste Tag zeigt die größte Marschleistung von 31 Kilometer bis Götters. In Tagesmärschen geht es dann über Bayreuth (24 Kilometer), Regnitz (27 Kilometer), Gräfenberg (28 Kilometer), Eichenau (11 Kilometer), die letzten 19 Kilometer nach Nürnberg. Wahrscheinlich wird, wie im Vorjahr, auch diesmal Gauleiter Ritzmann auf der letzten Marschstrecke sich unter seinen Männern aufhalten. Am Mittwoch, 11. September, gegen 11 Uhr, werden die 2500 Mann durch Nürnbergs geschmückte Straßen ziehen.

In Bayreuth, am zweiten Marschtag, werden die sächsischen Politischen Leiter eine Ehrenbereitschaft stellen, um im Namen der sächsischen Nationalsozialisten am Grab Hans Schemms einen Kranz niederzulegen. Als Lohn für die Marschleistung winkt den Teilnehmern das Zusammenfein mit dem Führer bei der Grundsteinlegung zur Kongreßhalle am 11. September. Im Lauf dieses Tages treffen auch die übrigen sächsischen Parteigenossen in Sonderzügen in der Stadt der Reichsparteitage ein.

Sachsen im Wirtschaftsaufstieg

Starke Beteiligung der gewerblichen Genossenschaftsbanken

Die vom Sächsischen Genossenschaftsverband für die angeschlossenen gewerblichen Genossenschaftsbanken angestellten Erhebungen zum Halbjahresende 1935 zeigen die starke Anteilnahme der Genossenschaftsbanken am wirtschaftlichen Wiederaufstieg Sachsens. Den Ermittlungen liegen 82 gewerbliche Genossenschaftsbanken zu Grunde, in denen rund 35 000 Mitglieder veranfert sind. Die Zusammenlegung der Mitglieder läßt den überragenden Anteil des erwerbstätigen Mittelstandes erkennen, der in allen seinen Schichten in den Genossenschaftsbanken vertreten ist. Die Abschlusssumme der Genossenschaftsbanken erhöhte sich von rund 106 Millionen RM am Jahresende 1934 um 4 Millionen RM auf rund 110 Millionen RM am Halbjahresende 1935. Die eigenen Mittel, bestehend aus Geschäftsguthaben und Rücklagen, betragen am Halbjahresende rund 14 Millionen RM. Das Ergebnis des wiedererwarteten Spartriebes und zugleich des starken Vertrauens zu den gewerblichen Genossenschaftsbanken zeigt sich in dem Anwachsen der fremden Gelder von rund 83 Millionen RM Ende 1934 auf rund 86 Millionen am Halbjahresende. Diese anvertrauten Gelder sowie die eigenen Mittel legen die gewerblichen Genossenschaftsbanken in den Stand, dem erwerbstätigen Mittelstand rund 84 Millionen RM an Darlehen zuzuführen gegenüber rund 81 Millionen RM am Vorjahresende.

Das Ergebnis ist also ein nicht sprunghaftes, aber stetiges Anwachsen der Ziffern und entspricht damit dem Aufstiegsdrang, der die gewerbliche Wirtschaft Sachsens heute befeuert.

